



Roter Adler auf rot und weiß:
Brandenburgs Landesflagge

IMPRESSUM

Herausgeber: Staatskanzlei des Landes Brandenburg
Abteilung 3 | Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Heinrich-Mann-Allee 107 | 14473 Potsdam
Telefon: 0331/866-0 | poststelle@stk.brandenburg.de
www.brandenburg.de | facebook: unser brandenburg
V.i.S.D.P.: Regierungssprecher Florian Engels

Texte: Tobias Dürr, Florian Engels, Gerlinde Krahnert
Layout: Schütz Brandcom GmbH, Berlin
Druck: Koch Druck, Am Sülzegraben 28, 38820 Halberstadt

HINWEISE

• Auf <https://brandenburger-koepfe.de/> werden viele Menschen vorgestellt, die aus Brandenburg kommen oder mit dem Land zu tun haben – und dazu etwas zu sagen haben. Die meisten Zitate in dieser Broschüre stammen von dieser Plattform.

• Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in dieser Broschüre auf eine durchgehende, geschlechtsneutrale Differenzierung (z.B. Mitarbeiterinnen / Mitarbeiter) verzichtet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für beide Geschlechter. Die verkürzte Sprachform hat nur redaktionelle Gründe und beinhaltet keine Wertung.

• Diese Broschüre darf nicht während eines Wahlkampfes zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Landtags-, Bundestags- und Kommunalwahlen sowie auch für die Wahl der Mitglieder des Europäischen Parlaments. Unabhängig davon, wann auf welchem Wege und in welcher Anzahl diese Schrift den EmpfängerInnen zugegangen ist, darf sie auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Landesregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte.

1. Auflage, September 2017

BILDNACHWEIS:

Yorck Maecke/U. Gatz/TMB-Fotoarchiv Schloss Babelsberg (Potsdam) mit Havel S. 1 + 48 | Shutterstock S. 1 o., 5 o., 8 + 9, 10 u., 14, 15 u. l., 18. + 19., 25 o. l., 34 + 35 o. l. + o. r., 47 r. | Die Hoffotografen S. 3 | Stadtmarketing- und Tourismusgesellschaft Brandenburg an der Havel mbH S. 4 + 5 | Paul Hahn/TMB-Fotoarchiv S. 5 u. | Stephanie Hochberg S. 5 M., 16, 21 u. l., 25 o. r., 31 u. r., 42 + 43, 45 o. r. | Bernd Geller S. 6 | brandenburg.de S. 6 P., 8 P., 12 P., 43 P., 47 P., 21 o. l. | Frank Liebke/TMB-Fotoarchiv S. 7 l., 22 + 23 | Ulf Böttcher/TMB-Fotoarchiv S. 7 r. | Schütz Brandcom S. 9 r., 11 u. l., 46 | Jan Wischniewski Photography S. 10 o. | Gabriele Boiselle S. 11 u. M. | Toma Baboric S. 11 u. r. | Ulf Büschleb S. 11 o., 24 u. l., 38, 39 u. r., 40 | Walter Kassin/Stadt Werder (Havel) S. 12 o. r. | Heinz Litzbarski/Staatliche Vogelschutzwarte S. 12 o. M. | TV Spreewald e.V./TMB-Fotoarchiv S. 12 o. l., 24 o. | Volker Tanner S. 14 P. | Klaus D. Fahlbusch S. 15 u. r. | Jens Koch S. 16. P. | Tropical Islands S. 17 | Thomas Müller S. 19 P. | Tobias Tanzyna S. 20 | Steffen Rasche S. 21 o. r. | Heinz Sielmann Stiftung S. 23 P. | Yorck Maecke/TMB-Fotoarchiv 24 u. r. | naturfoto-geisel.com S. 25 u., 27 o. r. + u. | Landesamt für Umwelt/Naturpark Uckermärkische Seen S. 27 o. l. | A.Morascher/junior-ranger.de/EUROP-ARC S. 26 | [picture alliance/ZUMAPRESS.com](http://picture.alliance/ZUMAPRESS.com) S. 28 + 29 o. | Landessportbund Brandenburg S. 28 u. | Camera4 S. 29 P. | Steffen Weigelt/Rolls-Royce Deutschland S. 30 | Juliane Schünke/Agentur Bellot S. 31 P. | WFBF-Archiv S. 31 u. M., 32 o. r., 41 o. l. | PCK Raffinerie GmbH S. 31 u. l. | LEIPA/Georg Leinfelder GmbH S. 32 o. l. | Bartłomiej Banaszak S. 32 u. l. | Thom Bal/fotolia.com S. 32 u. r. | Frank Gorges S. 35 P. | Pressestelle MdJEV S. 35 o. M. | Studio Babelsberg AG S. 36 u. | [picture alliance/dpa](http://picture.alliance/dpa) S. 36 + 37 o. | CC-Wikipedia/pinguino k from North Hollywood, USA S. 37 P. | GFZ S. 38 P. | [picture alliance/Patrick Pleul/dpa-Zentralbild/dpa](http://picture.alliance/Patrick Pleul/dpa-Zentralbild/dpa) S. 39 o. r. | Kathrin Winkler S. 39 u. l. | Richard Kilche S. 39 o. l. | Angela Wahl S. 40 P. | privat S. 41 o. r. | Oliver Lang S. 45 u. l. | Burkhard Peter/Berlin S. 44 | Ernst Fessler S. 45 o. l. | fotolia.com/highwaystarz S. 45 u. r. | Schütz Brandcom: Deutschland-Karte S.13



FACETTEN REICH. BRANDEN BURG.



VORWORT	3
AUSSICHTSREICH. BRANDENBURG.	4
NACHBARREICH. BRANDENBURG.	8
REGIONENREICH. BRANDENBURG.	11
GESCHICHTSREICH. BRANDENBURG.	14
REISEREICH. BRANDENBURG.	16
KULTURREICH. BRANDENBURG.	19
NATURREICH. BRANDENBURG.	22
GOLDREICH. BRANDENBURG.	28
ERFOLGREICH. BRANDENBURG.	30
BIOREICH. BRANDENBURG.	34
FILMREICH. BRANDENBURG.	36
ENERGIEREICH. BRANDENBURG.	38
GEISTREICH. BRANDENBURG.	40
FAMILIENREICH. BRANDENBURG.	43
GEMEINSAMREICH. BRANDENBURG.	46
IMPRESSUM	48



*Liebe Brandenburgerninnen und Brandenburger,
Liebe Freunde Brandenburgs.*

Brandenburg ist ein junges Land. Es entstand in seinen heutigen Grenzen im Herbst 1990 nach der friedlichen Revolution in der DDR. Zugleich bezieht es sich auf längst vergangene Zeiten und trägt wie kaum eine andere Region deutsche Geschichte mit ihren Höhen und Tiefen in sich. Mag die Geschichte seit 1990 für manche graue Vergangenheit sein, ist sie für mich und viele Menschen in diesem Land lebensprägend. Durch den Fall der Mauer änderte sich fast alles. Es folgten Jahre des Aufbruchs und Wandels, für viele Menschen aber auch starker Verunsicherung und bedrückender Arbeitslosigkeit.

Brandenburg ist längst auf einem guten Weg. Die Arbeitslosigkeit hat einen Tiefststand erreicht. Beim Wirtschaftswachstum zählt Brandenburg inzwischen zur Spitze in Deutschland. Große Naturräume, Flüsse und Seen sind unser Markenzeichen. Dazwischen liebenswerte märkische Dörfer und Bürgerstädte, alte Feldsteinkirchen und ehrwürdige Schlösser. Gedanklich gehört dazu natürlich auch Berlin, die deutsche Hauptstadt in unserer Mitte: Ein eigenes Bundesland, aber umgeben von Brandenburg. Wir mögen uns – und brauchen einander: Die europäische Metropole und das fünftgrößte Bundesland.

Der Erfolg unseres Landes ist vor allem den Brandenburgerinnen und Brandenburgern zu verdanken, die in ihrer alten Heimat viel Neues aufgebaut haben. Sie sind bodenständig und gleichzeitig offen für Neues. Aber ebenso gehören viele dazu, die zu uns gekommen sind. Sie haben mit Ideenreichtum, Mut und Freude zum Gedeihen ihrer neuen Heimat beigetragen. Mag dieses Zusammentreffen unterschiedlicher Lebenswelten anfangs nicht immer einfach gewesen sein – entstanden ist etwas Gemeinsames, das dem Land überaus gut tut. Dieser Gemeinsinn und Zusammenhalt liegen mir am Herzen.

Mit dieser Broschüre wollen wir Ihnen unser Land zwischen Elbe und Oder näher bringen, Geschichte und Geschichten aus Brandenburg erzählen. Wo wir herkommen und wohin wir wollen. Machen Sie sich selbst ein Bild davon. Ich freue mich darauf.

Heinrich Wirtke

Ministerpräsident des Landes Brandenburg

AUSSICHTS REICH. BRANDEN BURG.



Brandenburg an der Havel, die Wiege der Mark



Weg ins Land: Brandenburger Tor in Berlin



Brandenburg: Das ideale Ziel für Entdeckungstouren mit dem Rad...



... oder mit dem Kanu



„Brandenburg,
da kannste nicht
meckern!“

Axel Schulz (*1968)

Der Boxer im Schwergewicht, der große Weltmeister-Titelkämpfe führte, unter anderem gegen George Foreman und Francois Botha. Dass er dabei unterlag, hat seinen guten Humor nie beeinträchtigt.



ArcelorMittal Eisenhüttenstadt



Alleen: Typisch für Brandenburg



Moderne Architektur: Hans-Otto-Theater Potsdam

Brandenburg ist das aufstrebende Bundesland im Osten Deutschlands und in der Mitte Europas. Und in der Mitte Brandenburgs: Berlin, die größte märkische Stadt – ein Magnet für Menschen aus aller Welt. Aber wer erst einmal die vielfältigen Reize der deutschen Hauptstadtregion in ihrer Gesamtheit entdeckt hat, der will auf die Weite und die Offenheit Brandenburgs nicht mehr verzichten. Denn Brandenburg bedeutet immer beides: die schnelle Erreichbarkeit der boomenden Metropole Berlin – und zugleich die reichhaltige Lebensqualität der Brandenburger Landschaften, Städte und Dörfer. Wer das eine so sehr schätzt wie das andere, ist in Brandenburg genau richtig.

Freiräume mit Perspektive

Dieses Land ist ein Land zum freien Durchatmen. Mit seiner Fläche von knapp 30.000 Quadratkilometern ist Brandenburg das fünftgrößte deutsche Bundesland und fast genauso groß wie Belgien. Doch während sich dort 11 Mio. Menschen drängen, finden die etwa 2,5 Mio. Brandenburgerinnen und Brandenburger in ihrem Land reichlich Raum zur Entfaltung.

Knapp 300 Kilometer von Nord nach Süd und 250 Kilometer von West nach Ost: Brandenburg ist groß genug für alle, die schon heute da sind. Aber auch für alle, die als Gäste ins Land kommen. Und nicht zuletzt für Menschen, die sich im Land niederlassen und Brandenburg zu ihrer neuen Heimat machen.

Alle gemeinsam finden hier hervorragende wirtschaftliche Perspektiven und eine gut ausgebaute Infrastruktur vor, dazu ein Klima ausgeprägter Familienfreundlichkeit, engagierte Nachbarnschaften, exzellente Freizeitbedingungen, viel Kultur und Geschichte sowie jede Menge urwüchsige Natur.

Deutschlands wasserreichstes Bundesland

Ausgedehnte Wälder, über 3.000 Seen – mehr als in jedem anderen Bundesland – und 33.000 Kilometer Flüsse und Fließbäche bieten fantastische Möglichkeiten für Erholung und Sport. Scheinbar unendliche Alleen sowie ein dichtes Netz gut ausgebauter Rad- und Wanderwege ermöglichen ausgiebige Touren. Deutschlands längster Fernradwanderweg, die „Tour Brandenburg“, verläuft über 1.100 Kilometer einmal ganz um und durch das Land. Und mit der Rekultivierung und Flutung ehemaliger Braunkohletagebaue entsteht im Brandenburger Süden mit dem „Lausitzer Seenland“ eine ganz neue Freizeitregion – Europas größte von Menschen angelegte Seenkette.

Brandenburgs frühe Aufbaujahre nach dem Ende der DDR und der Neugründung des Landes im Jahr 1990 waren für viele Menschen im Land keine einfache Zeit. Die Arbeitslosenquote lag bei etwa 20 Prozent, viele Betriebe mussten schließen, vieles war im Umbruch, vieles musste neu gelernt werden. Aber nach Aufbruchjahren mit Höhen und Tiefen hat sich Brandenburg zur dynamischen Erfolgsregion entwickelt. Wirtschaftlich,

kulturell und sozial verläuft der Trend kontinuierlich aufwärts. Die Zahl der Beschäftigten steigt Jahr für Jahr, während die Arbeitslosigkeit drastisch gesunken ist.

Dabei profitiert die Wirtschaft in Brandenburg nicht zuletzt von der ausgezeichneten Qualifikation der Absolventinnen und Absolventen der Hochschul- und Forschungslandschaft in der Region. Denn Berlin und Brandenburg zählen europaweit zu den Regionen mit der größten Dichte an Universitäten, Fachhochschulen, Forschungsinstituten sowie Technologie- und Gründerzentren.

Sozial und solidarisch – das ist Brandenburg

Seit jeher erwachsen Brandenburgs Kraft und Lebensqualität aus der besonderen Wertschätzung, die hierzulande Solidarität, gesellschaftlicher Zusammenhalt und sozialer Ausgleich genießen. Erfolgreiches Wirtschaften und ein moderner vorsorgender Sozialstaat gelten in Brandenburg nicht als Gegensätze, sondern bedingen einander auf produktive Weise und werden als zwei Seiten derselben Medaille verstanden. Deshalb sollen Bildungs- und Aufstiegschancen in Brandenburg grundsätzlich allen Kindern und Jugendlichen offenstehen – ungeachtet ihrer familiären oder geografischen Herkunft.

Weil die Grundlagen für Lebenschancen und Zusammenhalt schon bei den Kleinsten gelegt werden, sind die Bran-

denburgerinnen und Brandenburger besonders stolz auf ihr umfassend ausgebautes System der frühkindlichen Betreuung und Bildung: Über die Hälfte der Kinder unter drei Jahren und fast alle Drei- bis Sechsjährigen besuchen die Brandenburger Kindertagesstätten – Tendenz weiter steigend.

„Wer Brandenburg liebt, hat mehr vom Leben“

Den Menschen im Land zwischen Elbe und Oder wird nachgesagt, sie seien bodenständig und lösungsorientiert, zupackend und zuverlässig. „Die Menschen hier suhlen sich nicht im Selbstmitleid – es sind Brandenburger“, sagt der Schweizer Fernsehmoderator Max Moor, der seine zweite Heimat in einem märkischen Dorf fand. Tatsächlich ist Brandenburg ein Land, in dem der Satz „Da kannste nicht meckern“ als Ausdruck höchstmöglicher Anerkennung gilt.

Wer zum ersten Mal hierher kommt, mag diese zurückhaltende Mentalität zunächst als besonderen Charme erkennen. Doch wer ein bisschen länger bleibt, begreift schnell, was Brandenburgs früherer Regierungschef Matthias Platzeck meint, wenn er sagt: „Wer Brandenburg liebt, hat mehr vom Leben.“

NACHBAR REICH. BRANDEN BURG.



Gute Nachbarn: Berlin und Brandenburg



„Berlin hat Glück – es ist von Brandenburg umgeben.“

Andreas Dresen (*1963)

Der vielfach ausgezeichnete Filmregisseur (u.a. „Halbe Treppe“, „Wolke neun“, „Halt auf halber Strecke“) wurde 2012 mit dem Verdienstorden des Landes Brandenburg ausgezeichnet. Er ist ehrenamtlicher Richter am Verfassungsgericht des Landes Brandenburg.

Gemeinsam mit Berlin liegt Brandenburg inmitten des neuen Europa und setzt sich für ein Europa ohne Grenzen ein. Auch deshalb gilt für Brandenburg unmissverständlich: Weltoffenheit, Toleranz und ein klares „Nein!“ zu jeder Form von Extremismus. Das ist die Grundvoraussetzung für gute Nachbarschaft.

Drehscheibe zwischen Ost und West

Die Bedeutung der deutschen Hauptstadtregion als Drehscheibe zwischen Ost und West nimmt seit dem Beitritt Polens sowie weiterer mittel- und osteuropäischer Staaten zur EU beständig

zu. Schon heute bildet das Länderpaar Berlin und Brandenburg einen der dynamischsten Räume wirtschaftlichen, kulturellen und gesellschaftlichen Fortschritts in Europa. Für die Entwicklung Brandenburgs ist die geografische Lage des Landes im Zentrum Europas ideal. Denn hier treffen wichtige transeuropäische Verkehrskorridore von Nord nach Süd und von Ost nach West aufeinander.

Gut ausgebaute Autobahnen, moderne Hochgeschwindigkeitszüge, viele Wasserstraßen und zahlreiche Fluglinien verbinden die deutsche Hauptstadtregion mit anderen europäischen Wirtschaftsräumen und Metropolen in der ganzen Welt.

Brandenburg verfügt über etwa 800 Kilometer Autobahnen. Das moderne Bahnnetz hat eine Länge von etwa 3.200 Kilometern. Alle Regionen sind per Bahn mit Berlin verbunden. Ein weiterer Ausbau ist vorgesehen, denn immer mehr Verkehr soll von der Straße auf die Schiene gebracht werden. Auf der Straße oder Schiene erreichen Unternehmen rund 200 Mio. Konsumenten überall in Europa innerhalb von 24 Stunden. Zugleich ist die Region über Wasserwege mit Seehäfen wie Hamburg oder Rostock verbunden. Der Flughafen Berlin-Schönefeld wird zum Airport Berlin Brandenburg ausgebaut. Schon vor seiner Inbetriebnahme ist er ein wichtiger Motor für die weitere wirtschaftliche Entwicklung der Region geworden.

Gute Nachbarschaft mit Polen

„Wir wollen ein Volk guter Nachbarn sein“ – als der damalige Bundeskanzler Willy Brandt 1969 diesen Satz in seiner Regierungserklärung aussprach, richtete er sich damit auch an das polnische Volk. Seinerzeit lag der Zweite Weltkrieg gerade erst

ein Vierteljahrhundert zurück, die Aussöhnung der ehemaligen Feinde hatte noch kaum begonnen. Heute leistet das Land Brandenburg einen besonders wichtigen Beitrag dazu, dass Deutschland dem Brandt'schen Anspruch gerecht wird. Immer engere Beziehungen baut das Land deshalb vor allem zu seinem östlichen Nachbarn in Polen auf: zivilgesellschaftlich und kulturell, wirtschaftlich und politisch.

Mit Polen ist Brandenburg durch eine 267 Kilometer lange Grenze verbunden – eine Grenze, die Deutsche und Polen inzwischen viel weniger trennt als zusammenführt. Das Netzwerk enger freundschaftlicher Beziehungen über Oder und Neiße hinweg haben beide Seiten in den vergangenen Jahren immer dichter geknüpft. Diese gesellschaftliche, historische Entwicklung ist so tief verankert, dass gelegentliche politische Unstimmigkeiten daran nichts ändern können. Brandenburg wird auch in Zukunft stets Vorreiter sein, wenn es darum geht, die Verflechtung und Freundschaft zwischen Deutschen und Polen weiter zu intensivieren.

REGIONEN REICH. BRANDEN BURG.



Früher trennende Grenze – heute enge Verbindung zwischen Deutschland und Polen: Gemeinsame Polizeistreife an der Oder

Besonders enge Beziehungen pflegt Brandenburg zu seinen unmittelbar benachbarten Bundesländern: zu Sachsen, Sachsen-Anhalt und Mecklenburg-Vorpommern – vor allem natürlich aber zu Berlin. Zwar sind Berlin und Brandenburg politisch und staatsrechtlich voneinander getrennte Länder, doch auf der Ebene des praktischen Zusammenlebens ebenso wie in wirtschaftlicher Hinsicht bilden beide gemeinsam längst eine zusammengehörige Wirtschaftsregion von internationaler Strahlkraft und Attraktivität.

Eine starke Hauptstadtregion

Die deutsche Hauptstadtregion ist auf vielen zukunftsweisen Gebieten, zum Beispiel in Wissenschaft und Spitzentechnologie, in der Film- und Medienindustrie sowie im Gesundheitssektor eng vernetzt. In der Wirtschaftsförderung, aber auch in vielen anderen Bereichen der Verwaltung arbeiten Berlin und Brandenburg tagtäglich zusammen. Gemeinsame Behörden und Institutionen, wie der Verkehrsverbund, gemeinsame Fachobergerichte, die Flughafen Berlin Brandenburg GmbH, der öffentlich-rechtliche Rundfunk Berlin-Brandenburg, die Stiftung Preußische Schlösser und Gärten, das Amt für Statistik Berlin-Brandenburg und die gemeinsame Landesplanung sind Ausdruck dieser Entwicklung. Knapp 30 Staatsverträge

und zahlreiche Verwaltungsvereinbarungen regeln gemeinsame Anliegen in den unterschiedlichsten Bereichen. Die Zahl der Themen wächst kontinuierlich.

Insgesamt ist auf diese Weise eine wachstumsstarke Wissens- und Wirtschaftsregion Berlin-Brandenburg entstanden, die den Bürgerinnen und Bürgern Brandenburgs in allen Landesteilen eine bessere Lebensqualität und gute Zukunftsperspektiven eröffnet. Kein Wunder, dass die Bevölkerung insbesondere in den Orten um Berlin zunimmt, aber die Dynamik der Hauptstadt strahlt auch weit darüber hinaus aus.

Das Parlament der Brandenburger: Landtag in Potsdam



Kloster Stift Neuzelle

Altstadt von Peitz



Reitausbildung im Gestüt Neustadt/Dosse



Schloss Neuhausen





Kahnfahrt im Spreewald



Großtrappe im Havelland



Weinlese in Werder (Havel)



„Die Aufbauleistungen der Brandenburger und die Bewahrung der wunderbaren Landschaften haben mein Heimatland nahe der Metropole Berlin einzigartig gemacht.“

Anja Kling (*1970)

Die gebürtige Potsdamer Schauspielerin und Synchronsprecherin wurde u.a. mit der Goldenen Kamera und dem Deutschen Fernsehpreis ausgezeichnet.

Jede Brandenburger Region hat eigene Geschichten, typische Traditionen, wirtschaftliche Stärken, landschaftliche Schönheiten und ihre besonderen Reize. Eine Entdeckungsreise lohnt.

In der Prignitz – im Nordosten des Landes – spielt die Elbe eine große Rolle. Zum Leidwesen der Anwohner auch durch manches Hochwasser. In den letzten Jahren wurden – ebenso wie an der Oder im Osten Brandenburgs – mehrere hundert Millionen Euro in den Hochwasserschutz investiert und dem Fluss mehr Raum gegeben. Im UNESCO-Biosphärenreservat Elbtalaue kann man Stille tanken. Aber in Rühstädt, Deutschlands Storchendorf Nummer 1, wird lautstark geklapert. Wittenberge hat Backstein und Jugendstil. Nicht weit ist es nach Neuruppin, in die Geburtsstadt des großen märkischen Dichters Theodor Fontane.

In der hügelreichen Uckermark mit Orten wie Lychen, Templin und Fürstenberg/Havel reiht sich See an See. Der Naturpark Uckermärkische Seen und das UNESCO-Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin locken Naturfreunde. Von weitem grüßen hohe Türme: Von der trutzigen Marienkirche Prenzlau, aber

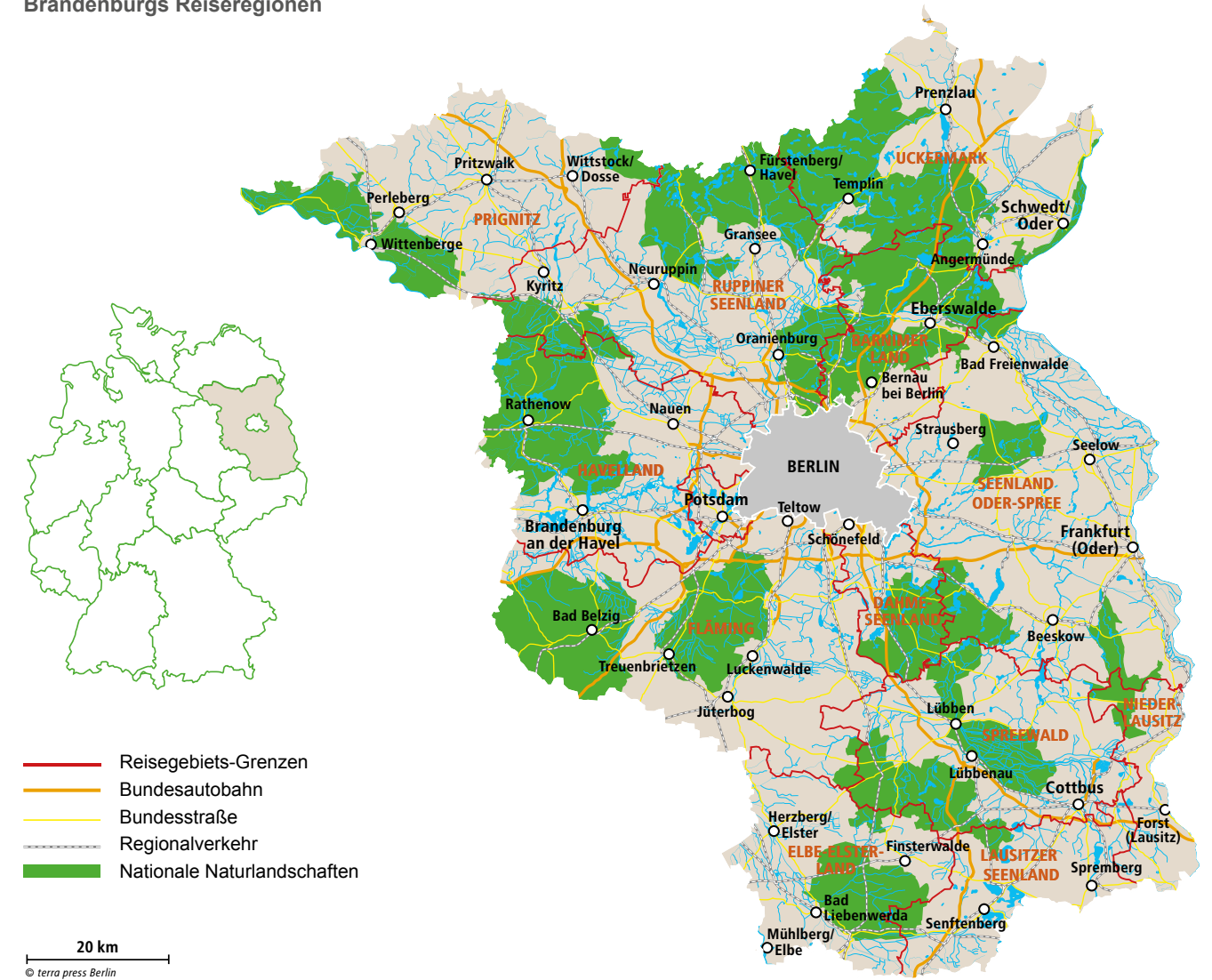
auch von der PCK Raffinerie in Schwedt an der Oder. Sie ist mit der Papierindustrie einer der wichtigsten Arbeitgeber der Region. Ein gutes Stück weiter südlich entlang des Grenzflusses liegt die Universitätsstadt Frankfurt (Oder). Sie bildet eine wichtige Brücke zu unserem Nachbarn Polen.

Die Märkische Schweiz: Paradies für Mensch und Tier

Im Naturpark Märkische Schweiz leben etwa 250 Vogelarten, darunter Schwarzstorch und Seeadler. Über den Schermützelsee lässt sich dort ebenso vergnügt mit dem Dampferschiff wie über den fast gleichnamigen Scharmützelsee weiter im Süden. Der Spreewald bietet mit seinen kilometerlangen Fließeln Naturbelassenheit, Romantik und Exotisches. Egal ob der Briefträger mit dem Kahn kommt oder gerade wieder ein „Spreewaldkrimi“ gedreht wird.

Die Lausitz ist Brandenburgs Energieregion. Hier wird Strom aus Braunkohle, Sonne und Windkraft gewonnen. Aus früheren Tagebauen entsteht das Lausitzer Seenland, mit mehr als 20 Seen Europas größtes gestaltetes Wasserrevier – sogar bis an den Stadtrand von Cottbus. In der Lausitz kann man

Brandenburgs Reiseregionen



erleben, wie die Natur in frühere Tagebaue zurückkehrt. Eine besondere Kultur pflegen die Sorben und Wenden, deren Sprache und Tradition vom Land gefördert werden.

Fläming, Potsdam und Brandenburg an der Havel

Der Hohe Fläming mit dem Kurort Bad Belzig ist eine renommierte Wanderregion. Dabei kann man den Hagelberg „erklimmen“. Zur Zeit der Befreiungskriege wurde dort 1813 den Napoleonischen Truppen im Vorfeld der Völkerschlacht bei Leipzig eine herbe Schlappe beigebracht. In Jüterbog haben im Dreißigjährigen Krieg Wallensteins Truppen Spuren hinterlassen und zuvor die Reformation. Tetzels Ablass-Kasten steht heute in der Nikolaikirche. Mühlen, mittelalterliche Burgen und Feldsteinkirchen sind typisch für diese Region. Nicht weit von hier und kurz vor Berlin hat sich viel Luftfahrtindustrie angesiedelt. Ganz nah ist Potsdam, Brandenburgs

Landeshauptstadt mit seinem historischen Stadtkern und preußischen Schlössern. Die Stadt ist eine Insel, umgeben von Havelwasser. Die berühmte Glienicker Brücke trennt nicht mehr, wie bis 1989, sondern verbindet mit Berlin.

In Brandenburg an der Havel begründete Albrecht der Bär 1157 die Mark Brandenburg. Dom und Altstadt sind eine Reise wert. Berühmter Sohn der Stadt ist der famose Humorist Vicco von Bülow – alias Lorient. Wasserreiche Niederungen, waldreiche Erhebungen und verträumte Dörfer geben der Landschaft des Havellandes ihr unverwechselbares Gesicht. Otto Lilienthal unternahm hier seine Flugversuche. Rathenow ist als Stadt der Optik berühmt. Hier sind das größte zusammenhängende Feuchtgebiet des westlichen Mitteleuropas und einer der größten Binnenrastplätze nordischer Zugvögel zu finden. Und noch etwas ganz Besonderes: der dunkelste Nachthimmel Deutschlands – ein Eldorado für Sternengucker.



„Das Beste an Brandenburg aber sind seine Menschen. Das wusste schon Fontane. Ich freue mich über jeden, der Brandenburg entdeckt und lieben lernt.“

Manfred Stolpe (*1936)

Der erste Ministerpräsident Brandenburgs (1990 bis 2002) ist Begründer des „Brandenburger Wegs“ – einer auf Konsens orientierten Sachpolitik nach der Wende.



GESCHICHTS REICH. BRANDEN BURG.

Kolonaden am Neuen Palais Potsdam

Brandenburg in seiner heutigen Gestalt ist ein ganz junges Land – und war zunächst ein großes Experiment mit ungewissem Ausgang. Wie die übrigen ostdeutschen Länder 1990 als Kind der friedlichen Revolution in der DDR gegründet, blickt das heutige Brandenburg auf nicht einmal drei Jahrzehnte Landesgeschichte zurück. Doch diese kurze Ära hatte es in sich.

Brandenburg ist Meister der Veränderung

Was die Brandenburgerinnen und Brandenburger in den ersten zwei Jahrzehnten ihres Bundeslandes erlebten und aktiv bewältigten, war die nahezu komplette Änderung aller ökonomischen, gesellschaftlichen und politischen Verhältnisse. Traditionelle Industrien brachen zusammen. Hunderttausende verloren zunächst ihre Arbeitsplätze. Viele, vor allem junge Menschen, verließen ihre Heimat, um sich anderswo in Deutschland und Europa neue Lebensperspektiven zu erobern.

Inzwischen ist längst klar: Die Mühen der frühen Jahre waren nicht vergebens. Die Brandenburgerinnen und Brandenburger kamen unter oft schwierigen Bedingungen erfolgreich voran – zweifellos auch Dank der Unterstützung durch andere Bundesländer, Bund und Europäische Union. Das moderne Brandenburg kann mit Stolz auf seine Aufbaujahre zurückblicken – und packt die Aufgaben der Zukunft mit Zuversicht und Selbstbewusstsein an.

Orientierung finden die Brandenburgerinnen und Brandenburger dabei nicht zuletzt in der besonderen Geschichte ihrer Region. Die Mark Lausitz ist über 1.000 Jahre alt, die Mark Brandenburg entstand vor 860 Jahren. Letztere erwuchs im 18. Jahrhundert zum Kernland des Königreichs Preußen. Berühmte Baudenkmäler wie die Schlösser in Oranienburg, Rheinsberg oder Sanssouci in Potsdam zeugen davon. König Friedrich II. („Der Große“) agierte als aufgeklärter Monarch, der sich als „erster Diener des Staates“ begriff. In seiner Amtszeit von 1740 bis 1786 schaffte er die Folter ab, verminderte die Zensur und legte wichtige Grundlagen moderner Rechtsstaatlichkeit. Aber er führte auch manche Kriege, die viel Leid brachten.

Offenheit und Toleranz

Schon Friedrichs Urgroßvater, Kurfürst Friedrich Wilhelm, ermöglichte 1685 mit seinem Potsdamer Toleranzedikt die Aufnahme von 20.000 hugenottischen Flüchtlingen aus Frankreich. Viele neu gegründete Dörfer und historische Gebäude im ganzen Land zeugen von diesen zugezogenen Kulturen. Friedrich II. knüpfte an diese – auch in wirtschaftlicher Hinsicht kluge – Tradition der Offenheit und Toleranz gegenüber religiösen Minderheiten an. „Jeder soll nach seiner Façon selig werden“, lautete seine griffige Formel – ein Motiv, das als Leitschnur für das Miteinander von Menschen verschiedenster Prägung in modernen Gesellschaften noch immer höchste Aktualität besitzt. Auch das heutige Brandenburg löst diesen Anspruch ein.



König Friedrich II. („Der Große“)



Friedliche Revolution 1989: Potsdamer Luisenplatz



„Brandenburg ist wie ein gutes Frühstück“

Christian Ulmen (*1975)

Der vielfach ausgezeichnete Schauspieler mit Rollen u.a. in „Herr Lehmann“, „Männerherzen“ und als Tatort-Hauptkommissar Lessing (Weimar) lebt in Potsdam.

REISE REICH BRANDEN BURG.

Der Tourismus in Brandenburg boomt. Inzwischen werden jährlich etwa 13 Mio. Übernachtungen gezählt – eine Steigerung um mehr als 30 Prozent in den letzten 10 Jahren. Und die Zunahme scheint unaufhaltsam zu sein. 60.000 Frauen und Männer arbeiten engagiert in der Branche und erwirtschaften einen Bruttoumsatz von etwa 4,3 Mrd. Euro. Die gute Entwicklung ist das Ergebnis harter Arbeit für Brandenburg als Tourismusland. Es wurde viel in Infrastruktur und Service investiert. Und Brandenburgs Küche wartet mit ausgezeichneter Qualität und Vielfalt auf.

Das Land bietet beste Voraussetzungen für Ferienfreuden: 3.000 Seen, 33.000 Kilometer Flüsse und Fließe, 15 Großschutzgebiete, 13.000 Kilometer Radfern- und 2.000 Kilometer Hauptwanderwege – und Berlin mittendrin. Kein Wunder, dass Wassersport, Radtouren und naturnahe Erlebnisse die Hitliste anführen. Das lässt sich oftmals bestens verbinden, zum Beispiel im Spreewald oder im Seenland Oder-Spree. Unberührte Natur gibt es vielerorts, zum Beispiel in der Uckermark, genannt die „Toskana des Nordens“.

Vielfalt garantiert: Natur, Kultur und Weltstadt Berlin

In Brandenburg ist diese Natur ganz wunderbar mit Kultur verbunden. Dazu gehören eindrucksvolle Konzerte wie der Musiksommer in der althehrwürdigen Backsteingotik des Zisterzienserklosters Chorin oder die Elblandfestspiele in Wittenberge. Für Kultur stehen aber auch die vielen größeren und kleineren Städte wie Potsdam, Brandenburg an der Havel, Angermünde, Neuruppin oder Luckau. Sie sind in ihren Stadtkernen hervorragend saniert, viele Gebäude stehen unter Denkmalschutz. Und sie bieten Kultur mit ihren Museen, Schlössern, Burgen und Gärten. Zum Beispiel das weltweit bekannte Highlight Sanssouci in Potsdam oder die Schlösser Rheinsberg und Doberlug-Kirchhain. Sie alle sind Geschenke der Geschichte an das heutige Brandenburg. Dazu gehören natürlich auch die Gärten und Parks – schlicht eine Augenweide. Zum Beispiel Schloss und Park Branitz in Cottbus mit Pücklers Pyramide oder Babelsberg in Potsdam mit Blick auf Havel und Glienicker Brücke – ein weltpolitischer Schicksalsort.




Wer es etwas größer haben will: Im Tropical Islands vergnügen sich täglich mehrere Tausend Badegäste in der weltweit größten Freilufthalle mit 108 Metern Höhe. Sie wurde einst errichtet,

um Luftschiffe zu bauen. Daraus wurde nichts. Aber Investoren dachten sich: Dann machen wir eben was anderes. Jetzt ist es ein großer Erfolg mit mehr als 600 Beschäftigten. Ganz nach Theodor Fontane, dem großen märkischen Autor „Am Muthe hängt der Erfolg!“. Herzlich willkommen! Welcome! Witamy! Bienvenue! Bonjour! 欢迎



Tropical Islands: Die größte freitragende Halle der Welt

TOURISMUS IN BRANDENBURG

-  **BRANCHE** *Großer Arbeitgeber: Etwa 60.000 Frauen und Männer sind in Brandenburgs Tourismusbranche beschäftigt*
-  **WASSERREICH** *Mit etwa 3.000 Seen ist Brandenburg Deutschlands Seenland Nummer 1*
-  **MEHR INFOS** *reiseland-brandenburg.de*



KULTUR REICH. BRANDEN- BURG.



„Dank Internet spielt Geografie keine Rolle mehr. Ob ich nun in Brandenburg, in Tokio oder auf dem Mond sitze. Ich schreibe, und das geht auf dem Dorf wunderbar: Ich schaffe viel mehr viel schneller als früher.“

Juli Zeh (*1974)

Die vielfach ausgezeichnete Schriftstellerin lebt im Havelland. In ihrem jüngsten Roman „Unterleuten“ beschreibt sie feinsinnig und hintergründig das heutige Landleben in Brandenburg.



Brandenburgisches Staatsorchester Frankfurt (Oder)



Jugend musiziert | Gedenkstätte Halbe | Neue Bühne Senftenberg



Brandenburg ist ein Kulturland mit einer lebendigen Mischung aus eindrucksvollem historischen Erbe und vitaler heutiger Künstlerszene.

Egal ob Literatur, Malerei, Musik oder Bühne, Architektur und Gartenbaukunst: Namen wie Fontane und Schinkel, Bettina von Arnim und Lenné, Orte wie Sanssouci und Branitz prägen das heutige Bild der Mark ebenso wie herausragende Festivals. 500 Schlösser und Herrenhäuser, eine große Zahl alter Klöster und Kirchen und eine wunderschöne Naturlandschaft laden zu Entdeckungstouren ein und bilden eine atemberaubende Kulisse für kulturelle Höhepunkte.

Kulturland mit beeindruckender Theatervielfalt

Brandenburgs Bühnen zeigen landesweit beeindruckende Theater-, Opern- und Konzertaufführungen – beispielsweise am Staatstheater Cottbus mit seinem imposanten Jugendstilbau.

Und eine engagierte freie Theaterszene setzt dazu spannende Akzente. Mehr als 80 Kulturfeste gibt es im ganzen Land, darunter die Internationalen Musikfestspiele Potsdam Sanssouci, die Brandenburgischen Sommerkonzerte, die Havelländischen Musikfestspiele, der Choriner Musiksommer, die Elblandfestspiele in Wittenberge oder die Kammeroper Rheinsberg. Und die Dachmarke „Kulturland Brandenburg“ bietet spezielle landesweite Themenjahre.

Lebendige Kultur- und Museumszene

Zahlreiche Entdeckungen sind auch in den rund 300 Museen und in den Archiven zu machen. Die innovative und lebendige Kunstszene präsentiert sich in Kunstmuseen wie dem Brandenburgischen Landesmuseum für moderne Kunst mit seinen beiden Standorten in Cottbus und Frankfurt (Oder) und anderen Galerien, Ausstellungen, Unternehmen und öffentlichen Einrichtungen. Künstlerinnen und Künstler lassen sich von der

landschaftlichen Weite Brandenburgs inspirieren und arbeiten in Ateliers in kleineren Orten oder auch im Künstlerhaus Schloss Wiepersdorf.




Zu literarischen Erlebnissen laden Museen für bedeutende Autoren, wie etwa Brecht, Fontane, Hauptmann, Huchel, Kleist oder Tucholsky ein. Das Angebot an öffentlichen Leseveranstaltungen durch das Brandenburgische Literaturbüro oder das jährliche Festival *LIT:potsdam* wächst ständig.

Aus der Geschichte lernen

Brandenburg stellt sich auch den schwierigen Seiten seiner Geschichte und leistet einen aktiven Beitrag zu deren Aufarbeitung. Zahlreiche Gedenkstätten erinnern an die Verbrechen der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft in der Zeit von 1933 bis 1945 und ermöglichen die Auseinandersetzung mit diesem dunkelsten Kapitel der deutschen Geschichte. Allein die Ge-

denkstätte Sachsenhausen besuchen jährlich über 700.000 Gäste. Mehrere Gedenkorte widmen sich der Geschichte der sowjetischen Besatzung und der DDR-Zeit.

KULTUR IN BRANDENBURG

-  **FÖRDERUNG** Mit rund 100 Mio. Euro fördert das Land jährlich Kunst und Kultur
-  **KULTURGUT** Mehr als 500 Schlösser und Herrenhäuser gibt es in Brandenburg
-  **MEHR INFOS** kulturland-brandenburg.de

NATUR REICH. BRANDEN BURG.



„Wir müssen das Naturkapital schonen! Nur dann haben auch künftige Generationen die Chance auf eine lebenswerte Zukunft.“

Prof. Heinz Sielmann
(1917 – 2006)

Der legendäre Naturschützer und Dokumentarfilmer gründete gemeinsam mit seiner Frau Inge die Heinz-Sielmann-Stiftung, die sich für den Erhalt und die Weiterentwicklung von großflächigen Naturlandschaften einsetzt. In Brandenburg sind das u.a. der frühere Truppenübungsplatz Kyritz-Ruppiner Heide, die Groß-Schauener-Seenlandschaft und die Naturlandschaften Wanninchen.

Natur pur in Brandenburg. Kaum hat man die Millionenstadt Berlin verlassen, gibt es Natur bis zum Horizont. Und der ist weit, denn Berge gibt es in Brandenburg kaum. Aber eine geschwungene, von der Eiszeit geprägte vielfältige Landschaft.

Naturreichtum ist Erbe und Kapital für die Zukunft

Brandenburg ist eines der gewässer-, wald- und artenreichsten Bundesländer. Der Weg dorthin führt oft durch weite Alleen: Eichen, Linden, Buchen – und mancherorts säumen kilometerlange Apfelbaumreihen Wege und Straßen. Umwelt- und Naturschutz haben hier Verfassungsrang – sind aber kein Selbstzweck. Es geht immer auch um den Ausgleich mit den Interessen der Bewohner und der Wirtschaft. Und wo Straßen Naturräume durchschneiden, werden breite Wildbrücken gebaut, damit kein Tier verlorengeht.

Mit seiner reichen Naturlandschaft hat Brandenburg eine nationale und internationale Verantwortung für den Erhalt von Lebensräumen und den Schutz wertvoller Tier- und Pflanzenarten. Darunter ist sogar eine UNESCO-Weltnaturerbebestätte. Und längst ist erkannt: Diese Naturvielfalt ist ein besonders großes Kapital Brandenburgs, das es zu schützen gilt.



Trachten im Spreewald

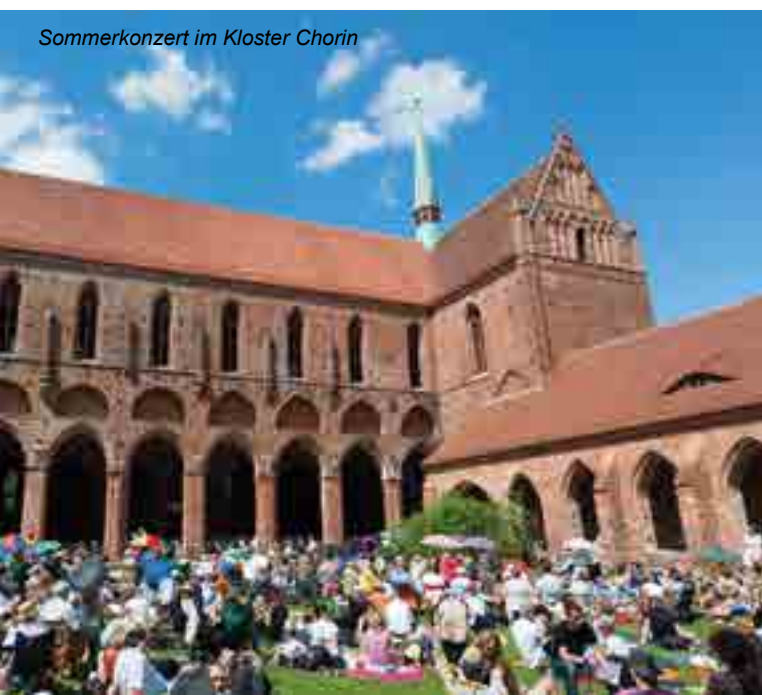


Schloss Rheinsberg



Badespaß am Streganzer See

Uckermärkisches Dorf bei Angermünde



Sommerkonzert im Kloster Chorin



Floßfahrt auf der Havel



Umweltbildung: Junge Ranger bei der Naturwacht

Naturpark Uckermärkische Seen | Urlandschaft Grumsiner Forst | Moorfrösche | Kraniche

Es ist das „Tafelsilber der Deutschen Einheit“. So nannten engagierte Naturschützer die großen, unzerschnittenen und vielfältigen Landschaftsräume Brandenburgs nach Mauerfall und Deutscher Einheit im Jahr 1990. Sie entwickelten das System der Großschutzgebiete in den ostdeutschen Ländern.

Naturschutz und Tourismus im Einklang

Zwischen den mächtigen und weitgehend naturbelassenen Strömen Elbe im Westen und Oder im Osten gibt es 15 spezielle Schutzgebiete: 1 Nationalpark, 3 UNESCO-Biosphären-

reservate und 11 Naturparke. Insgesamt umfassen sie etwa ein Drittel der Landesfläche. Sie sind auch fabelhafte Regionen für ökologische Landwirtschaft und naturnahen Urlaub.

Hier stapft der Schwarzstorch durch sumpfiges Gelände. See- und Schreiadler kreisen über ausgedehnten Wäldern und Feldern. Kraniche sammeln sich zu Tausenden auf ihren weiten Flugrouten, und die seltenen Trappen vollführen ihre eindrucksvolle Balz. Smaragdeidechsen, Sumpfschildkröten und Rotbauchunken sind in Feuchtgebieten zu finden.

NATURSCHUTZ IN BRANDENBURG



RANGER

92 Ranger, Brandenburgs Naturwächter, bieten in den Schutzgebieten Führungen an. Dabei gibt es viel zu lernen, über die Natur und von ihr.



BIOLANDBAU

Brandenburgs größtes Schutzgebiet ist das Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin. Mittendrin das Ökodorf Brodowin. Das Dorf betreibt ökologische Landwirtschaft – und ist umrahmt von herrlichen Seen.



MEHR INFOS

natur-brandenburg.de

GOLD REICH. BRANDENBURG.



Brandenburg im Goldrausch:
Der Kanute Sebastian Brendel – hier mit Jan Vandrey bei Olympia 2016 in Rio – holte bisher dreimal olympisches Gold. Birgit Fischer ist mit acht Gold- und vier Silbermedaillen Deutschlands erfolgreichste Olympionikin. Über Brandenburg sagt sie:

„Brandenburg bietet mir als Kanutin und Wassersportlerin das größte und abwechslungsreichste zusammenhängende Gewässernetz Deutschlands.“



Birgit Fischer, *1962

Brandenburg ist ein Sportland, in der Breite ebenso wie in der Spitze. Etwa 342.000 Frauen und Männer, Kinder und Jugendliche sind in mehr als 3.000 Vereinen aktiv, fast 50.000 Menschen engagieren sich in der ehrenamtlichen Vereinsarbeit. Sie trainieren Kinder und Jugendliche, kümmern sich um Mitgliedsbeiträge, fahren die Kinder zum Auswärtsspiel oder pfeifen als Schiedsrichter am Wochenende spannende Partien.



Integration durch Sport

Damit nehmen die Brandenburger Vereine wichtige soziale Funktionen wahr und stärken den gesellschaftlichen Zusammenhalt.

Land des Spitzensports und Goldland zugleich

Seit 1990 haben Brandenburger Athletinnen und Athleten bei Olympischen und Paralympischen Spielen, Welt- und Europameisterschaften mehr als 1.000 Gold-, Silber- und Bronze-medailen gewonnen. Vor allem im Wassersport, bei Kanadier- und Kajakfahrern, aber auch im Radsport und bei den olympischen Bobfahrern erkämpfen Brandenburger Aktive regelmäßig beste Platzierungen für Deutschland.

Auch Leichtathletik und Schwimmen, Judo, Ringen und Rudern werden in Brandenburg besonders intensiv betrieben. Und die Spielerinnen des 1. FFC Turbine Potsdam zählen seit vielen Jahren zur Spitzenklasse des deutschen und europäischen Frauenfußballs.

Die Basis des Erfolgs ist eine konsequente Sportförderung, wie sie in Brandenburg mit mehreren Leistungszentren im ganzen Land betrieben wird. Sport und Spiel werden auch in Brandenburgs Kindertagesstätten groß geschrieben. So wird Freude an der Bewegung bereits in den ersten Lebensjahren geweckt.

Konsequente Frühförderung ist Erfolgsbasis

Kitas und Sportvereine arbeiten eng zusammen – für die Vereine zugleich der beste Weg, sportlichen Nachwuchs zu gewinnen. Und an den Brandenburger Schulen stehen wöchentlich drei Stunden Sport auf dem Stundenplan, mehr als in vielen anderen Bundesländern. Das mag für einige Schülerinnen und Schüler manchmal etwas anstrengend sein – aber es ist für alle gut und gesund.

SPORT IN BRANDENBURG



AKTIVE

Brandenburg hat 2,5 Mio. Einwohner. Rund 342.000 davon sind in mehr als 3.000 Vereinen aktiv.



FÖRDERUNG

Mit 17 Mio. Euro fördert Brandenburgs Landesregierung jährlich die Sportvereine. Aus einem Investitionsprogramm fließen zudem viele Millionen, zum Beispiel in den Bau von Sportanlagen.



MEHR INFOS

lsb-brandenburg.de

ERFOLG REICH. BRANDEN BURG



Triebwerkfertigung bei Rolls-Royce in Dahlewitz



„Das Gründungsklima in Brandenburg ist toll. Das Land hat auch uns stark unterstützt. Gerade jungen Gründern mit Krediten Aufschwung zu verleihen, darauf kommt es in Zukunft an. Denn wir wollen etwas in und für unsere Heimat machen“.

Diplom-Biologin Christina Grätz (*1974)

Die Unternehmerin des Landes Brandenburg 2016 gründete 2011 die Nagola Re GmbH, die an der Renaturierung des Lausitzer Braunkohlereviere arbeitet. Die Wiederherstellung ihrer vom Bergbau beeinflussten Heimat ist der Biologin von Jugend an ein besonderes Anliegen.

Brandenburg hat sich als erfolgreicher Wirtschaftsstandort etabliert. Es ist ein Land mit starken Branchen und einem leistungsfähigen Mittelstand. Berlin und Brandenburg arbeiten in der Wirtschaftspolitik eng zusammen. Das schließt natürliche Konkurrenz nicht aus – und die wiederum belebt das Geschäft zum gegenseitigen Vorteil.

Robuste Konjunktur, sinkende Arbeitslosigkeit

Das Bruttoinlandsprodukt hat sich in den letzten Jahren deutlich verbessert und belegt eine robuste Konjunkturentwicklung. Die einst hohe Arbeitslosigkeit von bis zu 20 Prozent ist drastisch gesunken und liegt inzwischen landesweit bei 6,8 Prozent. Renommierte nationale und internationale Unternehmen wie Rolls-Royce, LEAG, Vestas, Arcelor Mittal, Goodyear Dunlop, Daimler, BASF, Fielmann, Volkswagen Logistik oder MTU haben sich in Brandenburg angesiedelt. Daneben ist ein starker einheimischer Mittelstand mit vielfäl-

tigem Handwerk entstanden. Er bildet mit seinen vielen kleinen und mittleren Unternehmen das Rückgrat der Wirtschaft und ist der größte Arbeitgeber.

Unter dem Motto „Stärken stärken“ werden 15 Standorte mit besonderen wirtschaftlichen und wissenschaftlichen Potenzialen als Regionale Wachstumskerne unterstützt – und sind auf Wachstumskurs. So können sie sich bestmöglich entwickeln und haben als „Anker“ starke Ausstrahlungseffekte für ihr Umland.

Zudem wurden 9 Cluster gebildet, teilweise gemeinsam mit Berlin. Es sind Verbünde von Unternehmen und Institutionen in wichtigen Wachstumsbranchen. Beispiele: Energietechnik, Gesundheitswirtschaft, Informations- und Kommunikationstechnologie, Medien- und Kreativwirtschaft, Verkehr/Mobilität/Logistik, Ernährungswirtschaft, Kunststoffe/Chemie sowie Tourismus.



PCK Raffinerie in Schwedt



Prignitzer Chemie in Wittenberge



Energieproduktion im Kraftwerk Jämschwalde

Brandenburg offeriert als erstes deutsches Bundesland eine integrierte Wirtschafts- und Arbeitsförderung. Die Palette an umfangreichen Fördermaßnahmen reicht von der Investitions- und Infrastrukturförderung über die Innovationsförderung, die Fachkräfte- und Außenwirtschaftsförderung bis hin zur Unternehmensfinanzierung. Kompetente Beratung bietet die Wirtschaftsförderung Brandenburg (WFBB), die eng mit der Förderbank ILB zusammen arbeitet.

Beste Berufschancen im Land

Es besteht erheblicher Bedarf an Nachwuchs. Viele Unternehmen suchen händeringend Fachkräfte. Deshalb können

sich Brandenburger Schulabgänger heute über beste Berufschancen in ihrer Heimat freuen.

Die gute Arbeitsmarkt- und Wirtschaftslage sorgt auch dafür, dass immer mehr Menschen, die Brandenburg in den wirtschaftlich schwierigen Jahren verlassen haben, in ihre Heimat zurückkehren. Im ganzen Land haben sich dafür Rückkehrerinitiativen gegründet. Willkommen zu Hause! Aber auch an alle anderen: Willkommen in Brandenburg. Hier ist Zukunft!

Papierproduktion bei LEIPA in Schwedt/Oder



Reuther STC Fürstenwalde: Spezialist für Stahlrohrtürme

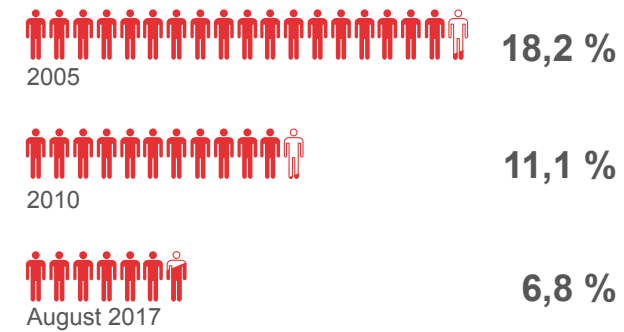


Schnelle Verbindung I: Regionalexpress in Brandenburg



Schnelle Verbindung II: Breitbandausbau

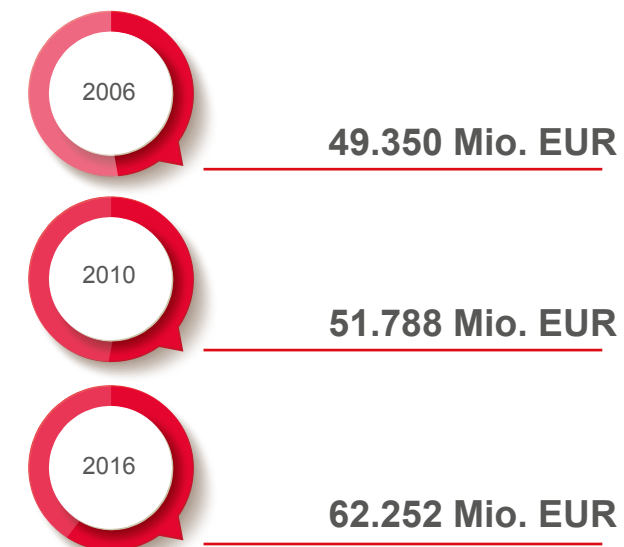
Arbeitslosenquote 2005-2017



Anzahl Unternehmen der Wirtschaftscluster



Bruttoinlandsprodukt



Die Arbeitslosigkeit sinkt

Nach den schwierigen Nachwendejahren, die den Brandenburgerinnen und Brandenburgern eine komplette Veränderung ihrer gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse brachten, ist das Land seit Jahren auf einem guten Weg. Das zeigt sich vor allem an den Beschäftigungszahlen. Während im Jahre 2005 noch 18 von 100 Brandenburgern ohne Beschäftigung waren, liegt die aktuelle Quote (August 2017) bei 6,8 Prozent.

Beschäftigte der 4 wichtigsten Branchen

In Brandenburg und Berlin haben sich leistungsfähige Cluster etabliert, mit denen die Kernkompetenzen der Hauptstadtregion effektiv gebündelt werden. Innerhalb der vier für Brandenburg wichtigsten Cluster steigt nicht nur die Anzahl der Unternehmen stetig. Auch die Beschäftigung entwickelt sich stetig positiv.

Ein Beispiel ist die Hotellerie- und Tourismusbranche, die sich mit mehr als 60.000 Jobs und 92,3 Mio. Tagesreisen in und nach Brandenburg zu einer echten Beschäftigungs- und Umsatzmaschine entwickelt hat.

Brandenburgs Wirtschaft wächst

Das Bruttoinlandsprodukt Brandenburgs entwickelt sich überaus positiv. Während es kurz nach der Wende noch bei knapp 20 Mio. Euro lag, hat sich dieser Wert mehr als verdreifacht. Gründe hierfür liegen in der Innovationskraft, die vor allem durch eine der dichtesten Forschungs- und Entwicklungslandschaften Europas geprägt wird.

Aber auch der Fleiß und die Schöpferkraft der Brandenburgerinnen und Brandenburger sind ursächlich für eine Entwicklung, auf die wir stolz sind.

BIO REICH. BRANDENBURG.



Echt Brandenburg – und gleichzeitig ein Klischee: Beelitzer Spargel und Spreewald-Gurken. Doch auf märkischen Feldern wächst viel mehr. Da ist die erdbraune Kartoffel, die Friedrich der Große um die Mitte des 18. Jahrhunderts zum Anbau befohl. Längst ist sie aus keiner Küche mehr wegzudenken – genau wie Tomaten aus Werder, die sich im Werderaner Ketchup wiederfinden, der weiterhin orange leuchtende Sanddorn aus Petzow, grüne und rote Äpfel aus dem ganzen Land oder saftig gelbe Birnen nicht nur aus dem von Fontane beschriebenen Ribbeck. Damit alles gut bestäubt wird, gibt es viele fleißige Bienenvölker im ganzen Land – sogar auf dem Regierungscampus in Potsdam.

Mehr als Gurken und Spargel

Auf ausgedehnten Feldern betreiben die etwa 36.000 Bäuerinnen und Bauern moderne Land- und Viehwirtschaft. Etwa

elf Prozent der Fläche werden nach strengen Öko-Richtlinien bewirtschaftet. So viel wie fast nirgendwo sonst in Deutschland.

Kurze Wege, regionale Produkte

Auf Regionalmarken und Heimatverbundenheit wird großer Wert gelegt. Die Transportwege sollen möglichst kurz sein. Mit rund 3.500 Unternehmen, von der Landwirtschaft über die Ernährungswirtschaft und Getränkeindustrie bis zu Logistik und Handel, ist die Branche einer der bedeutendsten Wirtschaftszweige Brandenburgs.

Selbst die Bierbrauerei feiert wieder Hoch-Zeit. Zwischen Prignitz, Lausitz und Uckermark sind in den vergangenen Jahren mehr als zwei Dutzend Klein- und Gasthausbrauereien entstanden. Und immer neue kommen hinzu. Man kann



Erfolgreiche Marke: Beelitzer Spargel



Artgerechte Tierhaltung in Brandenburg



Ein Begriff für Qualität: Die Spreewaldgurke



„Ich bin stolz, Landwirtin in Brandenburg zu sein. Wir lieben Tradition und Brauchtum, sind aber auch in der digitalen Welt längst angekommen.“

Hanka Mittelstädt (*1987)

Die Uckermärkerin leitet einen bäuerlichen Betrieb im nördlichen Brandenburg und ist Vorstandsvorsitzende von pro agro, dem Marketingunternehmen für Brandenburgs Landwirtschaft.

sich aber auch am Wein laben. Seit 2009 ist das Gebiet „Brandenburger Landwein“ bundesweit anerkannt.

Artgerechte Tierhaltung

Zur Wirtschaft auf dem Land gehört natürlich auch das Vieh. Stadtkinder können entdecken, dass Kühe nicht lila sind, wo die Milch herkommt und wie sie verarbeitet wird.

Brandenburger Landwirte haben sich auf den Weg gemacht, tierartgerecht zu produzieren. Und wie alles vom Land in Brandenburg ganz transparent: beim Tag der offenen Höfe, bei der Brandenburger Landpartie, beim Spargelfest in Beelitz, beim Baumb Blütenfest in Werder, bei den Erntefesten, in der traditionellen Brandenburgischen Landwirtschaftsausstellung in Paaren oder auch einfach bei Ferien auf dem Bauernhof.

GEMÜSE AUS BRANDENBURG

 EXPORT

Märkischer Exportschlager und einheimischer Leckerbissen: Etwa 17.000 Tonnen Spargel wurden 2017 geerntet. 1991 waren es erst 800 Tonnen.

 MARKT

Brandenburgs größter Öko-Markt ist Berlin: Ein Großteil der ökologisch produzierten Produkte geht in die Hauptstadt.

 MEHR INFOS

proagro.de

FILM REICH. BRANDENBURG.



Bundeskanzlerin Angela Merkel mit Tom Hanks und Steven Spielberg beim „Bridge of Spies“-Filmdreh auf der Glienicker Brücke in Potsdam

Klappe, die Erste: In Babelsberg liegt die Wiege des deutschen Films. Für den Stummfilm „Der Totentanz“ mit Asta Nielsen gingen dort am 12. Februar 1912 erstmals die Jupiterscheinwerfer an. Und spätere Klassiker wie „Metropolis“ von Fritz Lang oder „Der blaue Engel“ mit Marlene Dietrich machten die UFA-Studios zur Filmmetropole. Ganz in der Nähe künden noch heute prachtvolle Villen der Filmstars am Potsdamer Griebnitzsee vom Glanz dieser Zeit.

Potsdams Traumfabrik ist wieder ein Eldorado

Aber der Ruhm Babelsbergs ist keineswegs verblasst – auch wenn es schwierige Jahrzehnte gab: Die Nationalsozialisten missbrauchten die Studios als Propagandamaschine für ihre menschenverachtende Gewaltherrschaft. Zu Zeiten der DDR gelang es dagegen manchen Filmemachern, außerhalb der staatlichen Vorgaben künstlerisch ausgesprochen wertvolle Filme zu drehen. Allerdings erhielten manche sofort Vorführverbot, wie zum Beispiel Frank Beyers „Spur der Steine“ mit Manfred Krug.

Nach 1990 drohte dieser Ort der Traumwelten zu verschwinden. Mit viel Geschick, politischer Vernunft und auch etwas

Glück konnte „Babelsberg“ gerettet werden. Mit Partnern wie dem Rundfunk Berlin-Brandenburg (rbb), der Förderanstalt Medienboard Berlin-Brandenburg, verschiedenen Produktionsfirmen und der Filmuniversität Konrad Wolf ist ein starker Medienstandort und weltweit renommierter Drehort entstanden – für internationale Blockbuster ebenso wie für Autoren-



filme oder TV-Serien. Kein Wunder, denn die Studios bieten handwerklich beste Ausstattungsqualität („Grand Budapest Hotel“) und das Länderdoppel Berlin-Brandenburg optimale Filmkulissen – von der pulsierenden Metropole (Berlin Station) bis hin zu genialen Locations im Märkischen („Enemy at the gates“) oder einem stillen Ort ganz weit draußen („Das weiße Band“).



„Es war unglaublich aufregend, in den Babelsberger Studios zu arbeiten. Der Ort hat mich magisch mitgenommen. Die Studios und die Außenkulisse waren fantastisch.“

Quentin Tarantino (*1963)

Der Kultregisseur drehte in Babelsberg „Inglourious Basterds“. Eine Geschichte, die in ihrem Ende leider nicht der historischen Wahrheit entspricht.

Drei weitere Beispiele, die in den Babelsberger Studios in den Kasten kamen: „Der Pianist“ von Roman Polanski, Teile der „Bourne“-Reihe mit Matt Damon oder Steven Spielbergs „Bridge of Spies“ mit der Glienicker Brücke, als Agentenbrücke „Hauptfigur“ des Films. Mit Spaß gedreht haben in Babelsberg zum Beispiel auch George Clooney, Cate Blanchett, Tilda Swinton oder Tom Hanks. Und viele, die nach Babelsberg kamen, haben Preise nach Hause gebracht: Oscars, Golden Globes, Goldene Löwen, Palmen und vieles mehr.

Auch Deutschlands erste und erfolgreichste Daily Soap „Gute Zeiten, schlechte Zeiten“ wird hier seit 1992 produziert. Beim (fast) täglichen Dreh kann man zugucken. Das gehört zur Tour durch den an die Studios angrenzenden Filmpark Babelsberg mit jährlich etwa 330.000 Gästen. Eine Stuntshow

und ein 4-D-Kino gibt's noch obendrauf. Und gleichzeitig haben sich im Land besondere Filmfestivals etabliert, darunter in Cottbus, Eberswalde und Bad Saarow. Film ab!

FILMLAND BRANDENBURG

FÖRDERUNG Aus 1 mach 5: Jeder in die Filmförderung investierte Euro bringt 5 Euro Investitionen in die Hauptstadtregion.

HISTORIE Das Potsdamer Filmmuseum erzählt Filmgeschichte

MEHR INFOS medienboard.de



„Zur nachhaltigen Energieversorgung brauchen wir nicht nur stabile Netze, sondern vor allem Speicher, die große Mengen an Wärme und Energie aufnehmen können.“

Prof. Reinhard F. Hüttel (*1957)

Wissenschaftlicher Vorstand des weltweit renommierten Deutschen GeoForschungsZentrums auf dem Telegrafenberg in Potsdam. Die Erforschung der Speicherung von Energie ist ein Schwerpunkt.

ENERGIE REICH. BRANDEN BURG.



Lieberose: Deutschlands größter Solarpark



Beste Aussicht: Förderbrücke F60 und künftige Seenlandschaft



Lausitzring: Vom Tagebau zur Teststrecke für autonomes Fahren



Ökologie für Mensch und Storch

Der Strom kommt aus der Steckdose. Und von wo kommt er da rein? Oft aus dem Energieland Brandenburg. Mehr als ein Zehntel des in Deutschland verbrauchten Stroms wird hier produziert, etwa zwei Drittel gehen in den Export, davon viel nach Berlin.

Vorreiter für erneuerbare Energien

Das Land hat einen ausgezeichneten Ruf im Bereich der erneuerbaren Energien und wurde dafür und für den damit verbundenen Klimaschutz mehrfach ausgezeichnet. An wind- und sonnenreichen Tagen könnten 130 Prozent des Brandenburger Bedarfs durch Öko-Strom gedeckt werden – also deutlich mehr, als benötigt wird. Überall im Land drehen sich Windräder. Vielerorts wird Solarenergie gewonnen.

In Brandenburg produziert sogar Deutschlands größter Solarpark umweltfreundlichen Strom. Er befindet sich auf den ehemaligen Kippenflächen eines Braunkohletagebaus im Süden des Landes, in der Lausitz. Aus der Braunkohle wird im modernsten Kraftwerkspark Europas noch immer sicher und verlässlich rund um die Uhr Strom erzeugt. Allerdings hat die Braunkohleförderung in der Brandenburger Lausitz deutlich abgenommen und liegt aktuell bei etwa 40 Mio. Tonnen jährlich. Die Braunkohleverstromung wird auch künftig als Brückentechnologie benötigt, da Wind und Sonne noch keine jederzeit zuverlässigen Energieträger sind. Bei „Dunkelflaute“ – kein Wind, keine Sonne – kommt kein Strom in die Leitung.

Das wird sich erst ändern, wenn die Kernfrage der Energieversorgung gelöst ist: die Speicherung. Daran wird in Brandenburg intensiv gearbeitet, zum Beispiel am Deutschen GeoForschungsZentrum in Potsdam oder in ersten praktischen Anwendungen, etwa bei Prenzlau in der Uckermark. Das Land will auch Vorreiter bei der Energiespeicherung werden und unterstützt diese zukunftsentscheidende Forschungsarbeit.

Der liegende Eiffelturm

Aber der Wandel in der Energieproduktion ist unumkehrbar. Und er ist sichtbar, zum Beispiel an der ehemaligen Abraumförderbrücke F60. Der „liegende Eiffelturm“ aus Stahl wiegt 11.000 Tonnen, ist 502 Meter lang und 204 Meter breit. In 80 Metern Höhe blickt man von der Besucherplattform in die Weite des früheren Kohletagebaus. Die F60 ist ein Symbol dafür, wie sehr Bergbau und Kohleproduktion 150 Jahre lang das berufliche und gesellschaftliche Leben in der Lausitz prägten und noch heute vielen Frauen und Männern Arbeit geben. Hinter der F60 „wächst“ ein See. Er ist nur einer von vielen, denn stillgelegte Tagebaue werden geflutet. Daraus entsteht das Lausitzer Seenland.

GEIST REICH. BRANDENBURG.



Moderne Universität, aufregende Architektur: Die Bibliothek der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus-Senftenberg



„Innovation braucht Forschung und Bildung. Digitalisierung gepaart mit Brandenburger Pragmatismus und Unternehmergeist – das Erfolgsrezept für die Zukunft.“

Prof. Dr. Katharina Hölzle (*1974)

Die Wirtschaftsingenieurin ist Inhaberin des Lehrstuhls für Innovationsmanagement und Entrepreneurship an der Universität Potsdam und Gründerin der Entrepreneurship Academy.



Forschung am Wissenschaftsstandort Golm



Studieren im Grünen: Technische Hochschule Brandenburg a.d.H.

In Wissenschaft und Forschung werden Weichen für die Zukunft Brandenburgs gestellt. Die Unternehmen profitieren von der Innovationskraft der Forschungs- und Wissenschaftseinrichtungen. Studierende erhalten beste Zukunftschancen.

Erstklassige Universitäten und Hochschulen

An den vier Universitäten und vier Fachhochschulen des Landes lernen und forschen etwa 47.500 Studierende. Hinzu kommen zwei Verwaltungsfachhochschulen und vier nicht staatliche Hochschulen. Rund 350 Studiengänge werden angeboten. Eine Besonderheit sind Duale Studienangebote: Dabei lernen junge Menschen gleichzeitig an Hochschulen und in Unternehmen. Das schafft einen hervorragenden Praxisbezug. Und das Studium wird bunter.

Besondere Akzente setzt Deutschlands einzige Filmuniversität Konrad Wolf in Potsdam-Babelsberg mit zahlreichen Medienstudiengängen, von Animationsregie über Filmmusik bis hin zur Film- und Fernsehproduktion. Die Hochschule für nachhaltige Entwicklung in Eberswalde dürfte Deutschlands „grünste“ Hochschule sein. Die Brandenburgische Technische Universität Cottbus-Senftenberg bietet umfassende wissenschaftliche Kompetenzen, etwa zu Energiethemen und zur Biotechnologie. Einzigartig ist der englischsprachige Studiengang „World Heritage Studies“.


Ebenfalls international bestens vernetzt ist die Europa-Universität Viadrina in Frankfurt (Oder), an der man polnische und deutsche Abschlüsse erlangen kann. Die Universität Potsdam, die größte Hochschule des Landes, ist hervorragend verzahnt mit der exzellenten außeruniversitären Forschungslandschaft

und eröffnet den Studierenden und dem wissenschaftlichen Nachwuchs dadurch zusätzliche Perspektiven.


Institute von Weltruf

Die großen deutschen Forschungsorganisationen sind mit 19 Instituten in Brandenburg vertreten: Fraunhofer Gesellschaft, Hermann von Helmholtz-Gemeinschaft, Leibniz-Gemeinschaft und Max-Planck-Gesellschaft. Damit ist das Land national wie international sehr gut positioniert. Das Deutsche GeoForschungsZentrum in Potsdam ist zum Beispiel international führend bei der Erdbebenforschung und -frühwarnung. Das Leibniz-Institut für innovative Mikroelektronik in Frankfurt (Oder) entwickelt hochmoderne Technologien für die Halbleiter- und Autoindustrie, für die Luftfahrt und Telemedizin. Hinzu kommen weitere exzellente Forschungseinrichtungen, wie das private Hasso-Plattner-Institut, das seit 2017 eine Fakultät der Universität Potsdam bildet. Dort kann man zum Beispiel „Design Thinking“ belegen – querdenken und über den Tellerrand gucken, um weiterzukommen. Das Institut zieht Studierende aus aller Welt an.

WISSENSCHAFT IN BRANDENBURG

 **INVESTITIONEN** Mehr als 500 Mio. Euro investiert das Land jährlich in Wissenschaft und Forschung

 **STUDIENGÄNGE** Vielfalt: Etwa 350 Studiengänge werden in Brandenburg angeboten

 **MEHR INFOS** studieren-in-brandenburg.de



„Der tiefere Sinn des Lebens liegt im Miteinander.“

Regine Hildebrandt (1941 – 2001)

Brandenburgs erste Sozial- und Familienministerin gab vielen Menschen in den schwierigen Aufbaujahren nach 1990 Rückhalt und Mut. Sie avancierte zur „Mutter Courage des Ostens“ und gründete die Landesstiftung „Hilfe für Familien in Not“.

Brandenburg ist Familienland. Für uns ist Familie da, wo Menschen ihr Leben teilen, ihren Lebensmittelpunkt haben und Generationen füreinander Verantwortung tragen. Zumeist ist das die traditionelle Familie mit Kindern, aber die Gesellschaft entwickelt sich weiter. Deshalb gehören zu diesem neuen Familienbild auch Alleinerziehende, ebenso wie Patchworkfamilien und gleichgeschlechtliche Paare.

Die Region soll besonders kinder- und familienfreundlich werden – was sie vielerorts schon ist. Familiengerechte Infrastruktur, gute Bildungsangebote und eine tolerante, aufmerksame Gesellschaft sind dafür die Voraussetzungen. Und natürlich: Der Staat kann und soll nicht alles machen. Die Familien selbst sind in Verantwortung. Aber Land und Kommunen sind in der Pflicht, gute Rahmenbedingungen für Familien zu schaffen. Und für Gesundheit von Anfang an gibt es das Bündnis „Gesund Aufwachsen“.

Gute Chancen für alle

Notwendig sind die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, die wirtschaftliche Stärkung von Familien und eine kinder- und familiengerechte Infrastruktur. Leitgedanke ist die Chancengleichheit für alle Formen des Zusammenlebens mit Kindern und von mehreren Generationen. Da die Menschen – zum Glück – immer älter werden, erhält die Qualität der Pflege immer mehr Gewicht. Pflegebedürftige sollen möglichst lange in ihrem gewohnten sozialen Umfeld leben können. Beispiele dafür: Die Pflege „im Quartier“ und Senioren-Wohngemeinschaften. Junge Ärztinnen und Ärzte erhalten finan-



Wichtig im ganzen Land: Ärztliche Hausbesuche (Zahnärztin Dr. med. Kerstin Finger in der Uckermark)

zielle Anreize, wenn sie sich für eine mehrjährige Arbeit in einer bestimmten Region Brandenburgs entscheiden. Krankenhäuser stehen für die ambulante Versorgung zur Verfügung – fast wie früher die Polikliniken. Auch das hilft Familien.

Familienpolitik im Mittelpunkt

Die Landesregierung hat 2017 ein familien- und kinderpolitisches Programm mit 40 konkreten Maßnahmen beschlossen. Dazu gehören zum Beispiel Mehrgenerationenhäuser, die regionalen „Netzwerke Gesunde Kinder“, die landesweiten „Lokalen Bündnisse für Familie“ oder das „Netzwerk Gesunde Kita“. Die Landesstiftung „Hilfe für Familien in Not“ unterstützt Familien in besonderen Schwierigkeiten.

Brandenburg hat ein sehr dichtes Netz zur Tagesbetreuung von Kindern. Zusätzliche Erzieherinnen und Erzieher werden eingestellt, um die Personalsituation in den Krippen und Kindergärten weiter zu verbessern. Das ist gut für alle: die Kinder, das Personal und die Eltern. Zugleich wird damit begonnen, die Kitabetreuung für die Eltern kostenfrei zu machen.

Die Grundschulzeit dauert normalerweise 6 Jahre. Das Schulsystem ist durchlässig und ermöglicht vielfältige Bildungsschlüsse. Egal, wie gut die Eltern finanziell ausgestattet sind:

Alle sollen dieselben guten Chancen haben. Kein Kind darf zurückgelassen werden!

Deshalb wird zum Beispiel mit besonderer Förderung frühzeitig auf Jugendliche eingegangen, bei denen die Gefahr besteht, sie könnten den Anschluss verlieren. Sie brauchen eine Zukunftschance, auch wenn sie glauben, alles sei aussichtslos. Das ist der gelebte „Vorsorgende Sozialstaat“.

Bildung: Schlüssel für eine erfolgreiche Zukunft

An ausgewählten Schulen gibt es ein neues Projekt: Schulkrankenschwestern kümmern sich um die Gesundheit der Kinder. Auf dem Weg zum Abitur gibt es, abhängig von der Schulform die Möglichkeit, nach 12 oder nach 13 Jahren das Abitur abzulegen. Besonders wichtig nach der Schule: Der gelingende Übergang in die Berufsausbildung oder das Studium.

Das alles braucht engagierte, qualifizierte und motivierte Lehrerinnen und Lehrer. Deshalb stellt das Land jährlich etwa 1.000 neue Lehrkräfte ein. Sie werden dringend benötigt, denn es gibt wieder mehr Geburten in Brandenburg, immer mehr Familien ziehen in das Land, und auch die Kinder aus den Flüchtlingsfamilien haben natürlich ein Recht auf gute Bildung. Auch sie sollen das in Brandenburg bekommen.



Dankesfest für Patinnen und Paten im Netzwerk Gesunde Kinder



Gemeinsames Lernen an der Weidenhof-Grundschule Potsdam



Klinikum Dahme-Spreewald



Die Kleinen granz groß

FAMILIEN IN BRANDENBURG



FAMILIEN

In Brandenburg leben etwa 336.000 Familien mit Kindern, darunter 182.000 Ehepaare, 57.000 Lebensgemeinschaften und 96.000 Alleinerziehende.



KINDER

57 Prozent der bis 3-Jährigen gehen in eine Kinderkrippe und 97 Prozent der älteren Kinder bis zum Schuleintritt in einen Kindergarten.



MEDIZINISCHE VERSORGUNG

3.760 Ärztinnen und Ärzte kümmern sich um die ambulante Versorgung.



VORSORGE / REHABILITATION

Es gibt 27 Einrichtungen zur Vorsorge und Rehabilitation. Diese spielen eine wichtige Rolle in der medizinischen Versorgung.



MEHR INFOS

healthcapital.de
familienbuednisse-land-brandenburg.de

GEMEINSAM REICH. BRANDEN BURG.



Verleihung des „Steh-auf-Preises 2017“ für die ehrenamtliche Integration von Geflüchteten durch Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier in der Potsdamer Staatskanzlei



„Weil es um Menschen geht! Nur eine solidarische Gesellschaft kann überleben“.

Katja Ebstein (*1945)

Die Sängerin (u.a. „Wunder gibt es immer wieder“, „Ein Indiojunge aus Peru“) gründete 2004 die Katja Ebstein Stiftung für benachteiligte Kinder und Jugendliche in Berlin und Brandenburg. Die Trägerin des Landesverdienstordens (2015) engagiert sich stark für die Integration von Flüchtlingen.

Etwa jeder dritte Brandenburger über 14 Jahren ist ehrenamtlich engagiert. Nur durch sie werden viele wertvolle Projekte überhaupt erst möglich. Und besonders schön: Auch immer mehr Jugendliche sind dabei. Ehrenamtliche Mitarbeit ist keine Frage des Alters. Im Gegenteil: Ehrenamt hält jung und fit.

Viele tausende Brandenburgerinnen und Brandenburger sind bei den Freiwilligen Feuerwehren im ganzen Land aktiv. Und sie löschen nicht nur Feuer. Sie sind vor allem im ländlichen Raum ein Anker der sozialen Strukturen, des Gemeinwesens und der Jugendarbeit. Das gilt auch für die vielen Sportvereine in Dörfern und Städten, die ohne Ehrenamt keine Zukunft hätten. Andere machen bei der Jugendarbeit mit, bei Erhalt und Pflege von Natur und Kultur, im Sozialbereich oder der Flüchtlingshilfe. Familienpatinnen und -paten engagieren sich bei Brandenburgs landesweitem „Netzwerk Gesunde Kinder“ für kindliche Gesundheit und Entwicklung.

Der Kitt, der die Gesellschaft zusammenhält

Seit dem Jahr 2007 ehrt die Landesregierung den oder die „Ehrenamtler des Monats“. Die erste war Christina Tast, Vorsitzende des Vereins zur Förderung des kulturellen Lebens „Festland e.V.“ in Klein Leppin (Prignitz). Sie ist noch heute – 10 Jahre später - dabei. Der 111. war im August 2017 Rüdiger Ungewiß aus Gransee (Oberhavel). Er gründete 2004 den dortigen Bürgerbus, der dafür sorgt, dass es auch in ländlichen Regionen regelmäßig von A nach B geht.


Zur Brandenburger Kultur der Anerkennung gehören auch ein jährlicher Ehrenamtsempfang von Landesregierung und Landtag sowie die gemeinsame Ehrenamtskarte für die Hauptstadtregion. Sie ist bares Geld wert, denn damit





Bester Nachwuchs: Jugendfeuerwehr

können in Berlin und Brandenburg zahlreiche Einrichtungen oder Veranstaltungen ermäßigt besucht werden. Und natürlich unterstützt das Land Ehrenamtliche und ihre Vereine auch auf sonstige Weise: Durch Versicherungsschutz, Weiterbildungs-Förderung, Vernetzungsangebote und finanzielle Projektförderung. Am besten: Nicht zugucken – mitmachen! Denn das Ehrenamt ist der Kitt, der die Gesellschaft zusammenhält.

EHRENAMT IN BRANDENBURG

 **ENGAGEMENT** Mehr als 840.000 Brandenburgerinnen und Brandenburger sind im Ehrenamt aktiv

 **VORTEILE** Etwa 175 Partner bieten Vergünstigungen für Inhaber der Ehrenamtskarte Berlin-Brandenburg an

 **MEHR INFOS** ehrenamt-in-brandenburg.de